

Die Vogelwelt der Streuobstwiesen

Obstkultur.
Freude pur!



www.obsthuegelland.at



1. Der Girlitz

(*Serinus serinus*)
Sänger der Streuobstwiesen
Der nur 12 cm kleine Girlitz bevorzugt hohe Warten, von wo aus er seinen rasselnd-quietenden Gesang vorträgt. Samen und kleine Knospen sind seine Nahrung.

8. Die Kohlmeise

(*Parus major*)
Die Häufige
Die Kohlmeise ist die häufigste Meisenart Österreichs. Sie bewohnt die verschiedensten Lebensräume und zieht ihre Jungen in vorgefindenen Höhlen und auch in Nistkästen groß. Sie frisst im Sommer Insekten, im Herbst und im Winter Bodentiere und Sämereien.

2. Der Feldsperling

(*Passer domesticus*)
Er lebt gerne in unserer Nachbarschaft
Der Spatz mit dem schwarzen Wangenfleck lebt gerne in der Nähe von Siedlungen. Leider werden durch unseren Ordnungssinn seine Möglichkeiten zum Brüten immer weiter eingeschränkt. Die Jungen füttert er mit Insekten, sonst stehen Sämereien auf seinem Speiseplan.

9. Der Wendehals

(*Jynx torquilla*)
Er hat eine rindenfärbige Tarnung
Wer würde schon diesem kleinen, nur etwas mehr als sperlingsgroßen Vogel ansehen, dass er zu den Spechten gehört? Er ist ein eifriger Ameisenvertilger und hat zu diesem Zweck eine lange, klebrige Zunge. Bei uns ist der Wendehals leider sehr selten zu beobachten. Im Gegensatz zu den anderen Spechtarten kann er keine Höhlen zimmern, sondern ist auf höhlenreiche Altbäume angewiesen.

3. Der Steinkauz

(*Athene noctua*)
Kobold der Streuobstwiesen
Hat der kleine, nur etwa amselgroße Steinkauz früher seine Jungen in Baumhöhlen aufgezogen, so nimmt er heute aus Mangel an alten, höhlenreichen Obstbäumen gerne Nistkästen an. Er braucht vor allem Großinsekten als Nahrung, aber auch Mäuse, die er oft im Laufen auf dem Boden erbeutet. Durch diese Jagdweise wird ihm leider der Straßenverkehr häufig zum Verhängnis. Die dämmerungs- und nachtaktive Eule gilt als der „Kobold der Streuobstwiesen“.

10. Der Mäusebussard

(*Buteo buteo*)
Jäger der Felder und Wiesen
Über reich strukturierte Landschaft mit eingestreuten Streuobstwiesen zieht der stattliche Greifvogel seine Kreise. Er jagt aber auch zu Fuß oder von einer Answarte aus nach seiner Beute. Seine bevorzugte Nahrung trägt er bereits in seinem Namen.

4. Der Kleiber

(*Sitta europaea*)
Maurer unter den Vögeln der Streuobstwiesen
Der hübsche Vogel mit der blauen Oberseite und dem orangen Brustgefieder kann nicht nur mit dem Kopf nach unten klettern, sondern mauert sich vorhandene Bruthöhlen und Kästen auf sein Maß zurecht. Im Sommer bevorzugt er Insekten als Nahrung, im Winter nimmt er Sämereien und kommt auch gern ans Futterhaus.

11. Der Waldkauz

(*Strix aluco*)
Die häufigste Eule unserer Landschaft
Der anpassungsfähige Kauz, dessen Federkleid braun, rostrot oder grau gefärbt sein kann, ist überall in reich strukturierter Landschaft anzutreffen. Neben seiner Hauptbeute, den Mäusen, schlägt er auch andere kleine Säugetiere, Vögel oder Amphibien.

5. Die Wacholderdrossel

(*Turdus pilaris*)
Feinschmecker als Wintergast
Der sehr schön in grau und weiß gezeichnete Vogel mit gesprekelter, rotbrauner Brust und gelbem Schnabel mit dunkler Spitze liebt Obst und Beeren über alles. So taucht er bevorzugt im Winter in Streuobstwiesen auf, um sich am Fallobst gütlich zu tun. Im Sommer lässt sich die Drossel auch Regenwürmer munden.

12. Der Gartenrotschwanz

(*Phoenicurus phoenicurus*)
Tropische Schönheit unserer Streuobstwiesen
Dieser zur Familie der Fliegenschneider gehörende Vogel ist eng an insektenreiche Streuobstwiesen gebunden. Im Naturpark Obst-Hügel-Land hat er die stabilsten Bestände in Oberösterreich. Als reiner Insektenfresser tritt er über den Winter jedes Jahr die lange Reise bis in die Savannen Afrikas an - eine beachtliche Leistung dieses schönen Vogels, der in unserer Kulturlandschaft leider immer seltener zu sehen ist.

6. Der Grünspecht

(*Picus viridis*)
Er hat Ameisen zum Fressen gern
Deshalb trifft man den stattlichen, leuchtend grünen Specht mit seiner roten Kappe und der schwarzen Gesichtsmaske bevorzugt am Boden an. Seine Rufe erinnern an ein Lachen. Neben Ameisen verschmäht er auch Fliegen und Mücken nicht. Seine Jungen zieht er in selbstgezimerten Baumhöhlen auf. Vogel des Jahres 2014!

13. Der Buntspecht

(*Dendrocopos major*)
Zimmermeister in Wald und Streuobstwiese
Der höhlenbrütende Buntspecht zimmert seine Höhlen gerne in alte Bäume. Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch einen roten Scheitelleck. Wie viele Spechte schafft er damit Brutraum für kleinere Vögel, welche als Nachnutzer von seiner Arbeit profitieren. Seine Nahrung sucht er bevorzugt im morschen Holz alter Bäume.

7. Der Grauschnäpper

(*Muscicapa striata*)
Graue Eminenz der Streuobstwiesen
Er zieht seine Jungen in allerlei Nischen an Bäumen und Gebäuden auf und ist ein fleißiger Insektenjäger, der von einer Sitzwarte aus seine Beute jagt.

14. Der Turmfalke

(*Falco tinnunculus*)
Rüttelnder Jäger
Der sogenannte Rüttelflug, bei dem der kleine Greifvogel buchstäblich in der Luft stehen kann, ist die typische Jagdtechnik des Turmfalken und macht ihn dadurch leicht von anderen Greifvögeln unterscheidbar. Hat er eine Maus erblickt, stürzt er sich aus der Luft auf seine Beute. Er brütet gerne in Türmen, nimmt aber auch Mauer- und Felsnischen sowie Nistkästen zur Aufzucht der Jungen an. Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch die Gefiederzeichnung.

Fotos und Texte:
Josef Limberger
Herausgeber: Naturpark
Obst-Hügel-Land
Layout: ca-design



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

